

hält, erscheint der Preis für Blei durchaus angemessen. Der Konsum ist daher auch nach anfänglich durch den Rückgang der Kurse verursachter Zurückhaltung wieder zu neuen Käufen geschritten.

Der Markt schließt zu folgenden Kursen:

London:

Zinn £ 254.—/260.—

Blei £ 34.—/35.—

Antimon £ 64.10.—/65.—

Berlin:

Metallsorten:

	Preise per 1 Kilo am				
	27. 3.	28. 3.	31. 3.	1. 4.	2. 4.
Weichblei	0,66	0,66	0,67	0,68	0,66
Bankzinn	4,90	5,00	5,10	5,05	5,10
99%iges Hüttenzinn	4,75	4,85	4,95	4,90	4,95
99%iges Antimon	0,90	0,90	0,90	0,92	0,92
Raff. Kupfer	1,20	1,20	1,21	1,22	1,22
Stereotyp-Metall	0,75	0,75	0,76	0,77	0,75
Schneidmaschinen-Metall	0,74	0,74	0,75	0,76	0,74

Rumänien und die internationalen Beziehungen. — Zur Ergänzung der Sprechsaaleinsendung in Nr. 79 des Bbl. S. 4504 kann folgende, der »Voss. Ztg.« entnommene Mitteilung dienen: »In der Bayerischen Akademie der Wissenschaften machte Prof. Dr. Feisenberg, der hervorragende Münchener Byzantinist, folgende Mitteilung: Auf dem letzten sogenannten internationalen Historikerkongress von Brüssel im April 1923, zu dem die deutschen Gelehrten keine Einladung erhalten hatten, schlugen rumänische Gelehrte vor, im April 1924 einen internationalen Byzantinistenkongress in Bukarest abzuhalten. Die französisch geschriebene Einladung ist vor einiger Zeit versandt worden. Die Wahl von Bukarest wird mit der überraschenden Behauptung begründet, Rumänien habe von 1400 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts das ganze Erbe des byzantinischen Kaiserreichs bewahrt. Außerdem aber enthält die Einladung den erstaunlichen Satz: Für den Augenblick kann man natürlich nur an Gelehrte denken, die wenn nicht der gleichen moralischen Gemeinschaft, so doch wenigstens den Staaten angehören, die während des Krieges verbunden waren, oder die durch ihren Eintritt in den Völkerbund die gegenwärtige politische Ordnung anerkannt haben, wie sie aus den Opfern des großen Kampfes hervorgegangen ist. Mit diesen Worten wagt man, die deutschen Gelehrten aus einem internationalen Byzantinistenkongress auszuschließen. Es ist tief bedauerlich, daß die aufblühende Byzantinistik in Rumänien, die der deutschen Wissenschaft so viel verdankt, nicht den Mut gefunden hat, der gerade den Vertretern der kleinen Nationen zur Ehre gereichen würde, mit allen Kräften beizutragen, um die Wunden zu heilen, die der Krieg dem Austausch der geistigen Güter unter den Völkern geschlagen hat. — Die beiden Klassen der Bayerischen Akademie sprachen gegenüber diesem Schritt der rumänischen Gelehrten ihren schärfsten Protest aus.«

Makulierung des Börsenblattes. — Wiederholt wird uns mitgeteilt, daß beim Verkauf alter Börsenblattbestände nicht die erforderliche Sorgfalt beachtet wird. Alte Börsenblätter dürfen nur an Rohprodukthändler abgestoßen werden, die unbedingt für Einstampfen Garantie leisten. Leipziger Firmen wenden sich am besten an die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Buchhändler, Gerichtsweg 24, die alte Börsenblätter zum Tagespreise ankaufen. Immer wieder werden uns Fälle gemeldet, wo Börsenblätter, oft teilweise wenige Tage nach Erscheinen, zum Einwickeln für Bücherbindungen an Privatkunden benutzt wurden, ja sogar in Lebensmittelgeschäften als Einschlagpapier Verwendung fanden. Ganz abgesehen davon, daß dadurch der Buchhandel seine Rabattfähige dem Publikum gedankenlos bekanntgibt, verletzt auch der betreffende Verkäufer, wenn er der Bezahler ist, die von ihm übernommene Verpflichtung, das Börsenblatt nur mit Genehmigung des Vorstands an Nichtbuchhändler auszuhändigen. Red.

Personalnachrichten.

Jubiläen. — Am 3. April konnte Herr Emil Reichardt in Leipzig ein seltenes Jubiläum begehen. Er war an diesem Tage fünfzig Jahre Mitarbeiter der Firma L. A. Kittler, daselbst, der er noch heute in voller Rüstigkeit seine Dienste leistet. Sein geselliges und bescheidenes Wesen haben ihn bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern beliebt gemacht.

Am 4. April vollenden sich ferner 25 Jahre, seit Herr Heinrich Diekmann in der Firma Carl Heymanns Verlag zu Berlin tätig ist, an dessen Geschäftsführung er seit 1921 als Kollektivprokurist beteiligt wurde. Seine wertvolle Arbeitskraft und sein verbindliches Wesen haben ihm im Kreise der Autoren und in den Reihen seiner Mitarbeiter dankbare Anerkennung verschafft. Möge dem arbeitsfreudigen und unermüdbaren Jubilar, der in der Kollegenchaft einen treuen Freundeskreis besitzt, Gesundheit und Schaffenskraft noch lange erhalten bleiben!

Gestorben:

am 31. März durch Herzschlag Herr Hofbuchhändler Hugo Brunner in Eisenach.

Kurz vor Vollendung des 65. Lebensjahres hat der Tod dem Leben dieses nie rastenden, stets schaffensfrohen Mannes plötzlich ein Ende gesetzt. Im Jahre 1882 gründete er in Eisenach durch Erwerb der damaligen Buchhandlung Rasch & Coch seine Selbstständigkeit. Kurz darauf erhielt die Firma seinen Namen. Mit eisernem Fleiß und zielbewußter Arbeit hat Hugo Brunner seine Handlung zu dem Ansehen gebracht, das sie heute im deutschen Buchhandel genießt. Für das Geistesleben Eisenachs war seine Tätigkeit besonders fördernd. Dank seinen Beziehungen zu den größten ausübenden Künstlern der Zeit hat er seiner Stadt Darbietungen gebracht, wie sie nur selten einem einzelnen Manne gelingen. Durch seine Tatkraft kamen in Eisenach bedeutende Musikfeste zustande, die aus allen Weltteilen besucht wurden. Reiche Gaben des Geistes, Liebeshwürdigkeit gepaart mit einer originellen Schroffheit, unter der sich aber nur unermessliche Herzensgüte verbarg, ermöglichten dem nummehr Verstorbenen, Großes zu leisten. Seinen Beruf als Buchhändler faßte er in edelstem Sinne und voll Standesbewußtsein auf. Die vornehmste Aufgabe war ihm, ein Träger echter deutscher Kultur zu sein. Dieses Ziel hat er restlos erreicht. Alle, die Hugo Brunner kennen lernten, werden seinen Heimgang tief bedauern;

ferner:

am 2. April, wie wir beim Schluß des Blattes erfahren, Herr Verlagsbuchhändler Hofrat Dr. jur. h. c. Hermann Credner in Berlin im 82. Lebensjahre.

Er war lange Jahre hindurch Inhaber der angesehenen Verlagsbuchhandlung Zeit & Comp. in Leipzig, die er am 2. Januar 1876 von Moritz Zeit in Berlin übernommen und in 35 Jahre langer hervorragender Arbeit ausgebaut und erweitert hat. Am 1. Januar 1911 zog er sich ins Privatleben zurück und verlegte seinen Wohnsitz nach Berlin. Im Verein der Buchhändler zu Leipzig ist der Verstorbene ehrenamtlich hervorragend tätig gewesen und hat lange Zeit den Vorsitz geführt. Seine eingehenden und ausführlichen Jahresberichte über den Leipziger Buchhandel sind stets mit großem Interesse erwartet und entgegengenommen worden und noch bestens in aller Erinnerung. Seine Verdienste wurden durch Verleihung zahlreicher Ordensauszeichnungen anerkannt; er wurde zum Hofrat ernannt und 1907 zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät der Universität Gießen promoviert, außerdem war er Mitglied der Kaiserlich Russischen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Bis ins hohe Alter hinein erfreute sich Credner einer großen Rüstigkeit und ist jetzt sanft zur ewigen Ruhe eingegangen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Wenn ich Verleger wäre!

(Vgl. Bbl. Nr. 73, S. 4034: Zur Frage des Novitätenvertriebs.)

Ich würde den Sortimenten von meiner Vertriebsabteilung aus nicht in einer Flut von Papier ersäufen. Ich würde die Ankündigung von Neuigkeiten usw. auf Karten drucken, am besten das übliche Postkartenformat wählen und sie in Umschlägen an das Sortiment versenden. Auf so einer Karte würde ich alles Wissenswerte, wie Umfang, Format, Ausstattung, Inhalt, Preis, Interessenten, Urteile usw., über das anzuzeigende Buch sagen und dem Sortimenten folgende Möglichkeiten geben:

1. Aushang dieser Neuigkeitenanzeige in einem flachen Kasten; die Bezugsbedingungen müßten so angebracht sein, daß sie leicht umzubiegen oder ohne das Kartothekleinheitsformat zu verändern abzutrennen sind.
2. Übersichtliche Aufbewahrung in Kartothekfächern zum Nachschlagen aller wissenschaftlichen Angaben (bzw. in verschiedenen Kartotheken: Namen, — Schlagwort, — Wissensgebiete).